

Pressemitteilung 18.05.2021

Treffen mit Vorsitzendem der Deutschen Bischofskonferenz

## **Betroffene von körperlicher und psychischer Gewalt durch Kleriker finden bei der katholischen Kirche derzeit keine angemessene Anerkennung**

**Limburg.** Der Vorsitzende der *Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V.*, Johannes Heibel, traf sich am 17.05.2021 (15.00–16.30 Uhr) mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Bischof Dr. Georg Bätzing, in Limburg an der Lahn. Ungewöhnlich an diesem Treffen war, dass Heibel mit dem Bischof über seine eigene Betroffenheit sprechen wollte. Er wurde als Kind vom Kaplan seiner Gemeinde, unmittelbar vor Beginn des Kindergottesdienstes und acht Tage nach seiner Ersten Heiligen Kommunion, vor versammelter Gemeinde misshandelt. Nicht die Schmerzen, sondern insbesondere die damit verbundene Demütigung machten ihm danach noch vielen Jahre zu schaffen. Bereits im Januar hatte er der Missbrauchsbeauftragten der Diözese seine Kindheitserfahrungen zu Protokoll gegeben, obwohl sie eigentlich für die Aufarbeitung dieser Form der Gewalt derzeit keinen Auftrag hat. Betroffene, die „nur“ körperliche oder psychische Gewalt seitens katholischer Priester ausgesetzt waren, finden nach den derzeitigen Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz keine Beachtung, keine Anhörung und damit auch keine Anerkennung.

Johannes Heibel geht es nicht um die Anerkennung seines persönlichen Leids, er fordert für sich selbst weder eine Entschuldigung noch finanzielle Leistungen in Anerkennung seines Leids. Mit seinem Einsatz möchte er allerdings ein Zeichen setzen und erreichen, dass die Deutsche Bischofskonferenz endlich auch die körperliche und psychische Gewalt durch Kleriker ebenso anerkennt und bewertet wie die sexuelle Gewalt. „Betroffene Kinder unterscheiden nicht nach dem Strafgesetzbuch, wenn sie der Gewalt von Erwachsenen ausgeliefert sind. Ein Trauma ist ein Trauma und muss als Solches auch bewertet und anerkannt werden“, sagt Heibel.

Bischof Dr. Bätzing konnte zunächst keine Erklärung dafür abgeben, warum die Bischöfe bisher nur die sexuelle Gewalt von Klerikern in den Fokus ihrer Aufklärungsarbeit gerückt haben, sagte dann aber, dass es wohl daran gelegen habe, dass die körperliche Gewalt an Kindern in der Vergangenheit noch kein Straftatbestand gewesen sei. Aus diesem Grund habe man sich wohl dafür entschieden, diese Form der Gewalt nicht aufzuarbeiten und anzuerkennen.

In Bezug auf seine persönliche Geschichte fordert Heibel auch Einsicht in die Personalakte seines Misshandlers. Zumindest will er wissen, ob gegen den Priester noch mehr Beschwerden vorlagen. Darüber hinaus fordert er vom Vorsitzenden der DBK eine schriftliche Antwort darauf, ob man den Blick zukünftig auch auf andere Formen von klerikaler Gewalt ausrichten werde. Bätzings Antwort: „Ich weiß gar nicht, was ich Ihnen darauf antworten soll? – Und wenn ich das tue, weiß ich nicht, ob Ihnen das gefallen würde.“

Bei der Verabschiedung gab er Heibel noch mit auf den Weg, dass er doch bitte nicht so einen Druck machen solle. Bereits im März hatte Heibel bei einem persönlichen Treffen mit Kardinal Dr. Marx auch mit ihm über das Thema ausführlich gesprochen.

**Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen e.V.**  
**gemeinnützig anerkannt und bundesweit aktiv!**

[www.initiative-gegen-gewalt.de](http://www.initiative-gegen-gewalt.de) \* Poststr. 18 \* 56427 Siershahn \* 02623/6839 oder 0171/1869220